

NACHRICHTEN

SCHWARZWALDVEREIN

Mitglieder wählen auch den Vorstand

**Häusern** – Der Schwarzwaldverein Häusern muss die Posten des Wanderwarts und des Schriftführers neu besetzen. Das wird in der Jahresversammlung am Donnerstag, 14. November, um 19 Uhr der Fall sein, wenn die Mitglieder im Restaurant Kamino zusammenkommen. Hierzu sind laut einer Pressemitteilung alle Interessierten eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen neben Totenehrung und Berichten des Vorstands zur Entwicklung im Jahr 2024 auch die Berichte der Fachwarte Wandern, Wege, Öffentlichkeitsarbeit, Naturschutz, Reinholdhütte und zur Kasse. Nach den Wahlen geht es an die Ehrung langjähriger Mitglieder und Danksagungen, bevor es einen Ausblick auf das Vereinsjahr 2025 gibt. Das aktuelle Vorstandsteam: Ulrike Ganzmann, Judith Maier, Marietta Michel.

KONZERT

Vorverkauf für klingende Bergweihnacht

**Höchenschwand** – Alle Jahre wieder lädt die Klingende Bergweihnacht die großen Stars der Schlager- und Volksmusikszene ein. Dieses Jahr sind Patrick Lindner, Rosanna Rocci, Nadin Meyyo, Bianca App und die Geschwister Niederbacher mit dabei. „Sie entföhren ihre Gäste aus dem Trubel der Vorweihnachtszeit in die Welt der Klingenden Bergweihnacht und versprechen ein stimmungsvolles Konzert mit viel Zeit zum Träumen und Abschalten“, heißt es in einer Ankündigung der Veranstalter. Das Konzert findet am 30. Dezember, um 14 Uhr im Haus des Gastes Höchenschwand statt. Für alle Schlagerfreunde gibt es laut einer Mitteilung Tickets unter [www.schlagershop24.com](http://www.schlagershop24.com), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder unter der Telefonnummer 07223 9534466.

NOTIZEN

HÄUSERN

**Die Feuerwehr** aus Häusern lädt am Samstag, 23. November, ins Hotel „Altblick“ zur Hauptversammlung ein. Die Veranstaltung beginnt laut Ankündigung um 19 Uhr. Neben den Berichten stehen auch Ehrungen, Beförderungen und Neuaufnahmen auf der Tagesordnung.

HÖCHENSCHWAND

**Der Wintersportclub** Bannholz-Höchenschwand (WSC) plant folgende Termine: Ski- ausfahrten am 25. Januar und am 15. Februar, Skikurse und Schneeschuhwanderungen, ein Grillfest an Fronleichnam und Brettlemarkt im Oktober 2025.

# Fledermausschutz statt Windkraft

- Keine Windräder nahe dem Schlüchtsee mehr
- Naturschutzbund begrüßt diese Entscheidung

VON WILFRIED DIECKMANN

**Grafenhausen** – Der Naturschutzbund (Nabu) Grafenhausen atmet auf: Die geplante Windkraftanlage nahe dem Naturschutzgebiet Schlüchtsee gehört der Vergangenheit an. Flächen, auf denen hauptsächlich Fichten wachsen, werden vorgeschlagen.

Um artenschutzrechtliche Konflikte schon auf der Ebene des Flächennutzungsplans zu vermindern, wurden bei der Auswahl für die Sonderbauflächen Windenergie die bekannten Fledermausvorkommen im Bereich des Schlüchtsees berücksichtigt. Gemäß den Aufzeichnungen des Nabu-Ortsvereins Grafenhausen und der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz befinden sich rund um das Gewässer sowie in unmittelbarer Umgebung des Naturschutzgebiets Quartiere von Fransen- und Wasserfledermäusen in eigens dafür bestimmten Kästen – darunter auch nachgewiesene Wochenstuben beider Arten. Außerdem kommen die Arten Kleiner Abendsegler, Langohrfledermaus und Zwergfledermaus im Gebiet vor. Vom Kleinen Abendsegler sind Paarungs- und Einzelquartiere bekannt. Ein Vorkommen der Mopsfledermaus im Gebiet ist ebenfalls möglich.

Im Rahmen der ersten Offenlage der Teilfortschreibung des Flächennutzungsplans sind vonseiten der Behörden, Verbände und Privatpersonen einige Stellungnahmen eingegangen. Diese haben der Biologe Jonathan Lanz sowie Grünplaner Georg Kunz in der jüngsten Gemeinderatssitzung vorgestellt. Im Wesentlichen ging es dabei um Vorkommen von Auerhühnern und Fledermäusen.

Nach Angaben von Kunz ist der Aufwand für Erhebungen zum Auerhuhn „immens gewesen“. Erschwerend kam hinzu, dass diese Untersuchungen angesichts der späten Jahreszeit erst im nächsten Jahr hätten erfolgen können. Somit wurde gemäß der Planungen die Gesamtfläche für Windkraftan-



Zwischen Baumkronen und Rotorspitzen der Windkraftanlagen soll ein Mindestabstand von 50 Metern eingehalten werden, um Fledermäuse zu schützen. Das Symbolfoto zeigt Windräder in Häusern. BILD: WILFRIED DIECKMANN

gen verkleinert. Dadurch konnte zum Schutz um die bekannten Auerhuhnflächen eine Pufferzone gelegt werden.

Bei dem Fledermausvorkommen am Schlüchtsee konnten die Planer auf die Langzeitstudien und das Monitoring des Nabu-Ortsvereins Grafenhausen zurückgreifen. Das Gebiet besteht nicht nur aus Nadelwald, sondern weist auch vereinzelt Laubbäume, alte Tannen sowie Quellteiche und Mähwiesen auf. „Eine Fläche, die viel Potential für Quartiere und die Nutzung als Jagdhabitat hat und als besonders hoch einzuschätzen ist“, sagte Biologe Lanz.

Seinen Angaben zufolge werden im nachgelagerten Verfahren eventuell weitere Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen notwendig. Dazu sollten Windkraftanlagen möglichst in nicht hochwertigen Waldbeständen wie Fichtenmonokulturen gebaut werden, sodass möglichst keine potentiellen Quartierbäume betroffen werden.

Außerdem sollte zwischen Baumkronen und Rotorspitzen ein Mindestabstand von 50 Metern eingehalten werden, da der Kleine Abendsegler überwiegend direkt über den Baum-

## Fichten bevorzugt

Nicht nur rund um den Schlüchtsee, sondern auch in Balzhausen und im Bereich Brünlisbach wurden Flächen aus der ursprünglichen Planung herausgenommen. Schlussendlich sind Flächen mit überwiegender Fichtenmonokultur übrig geblieben. Der Gemeinderat billigte die Abwägungsvorschläge und beschloss die zweite Offenlage sowie die erneute Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange.



„Ich finde es gut, dass die Gemeinde Steuerungsmöglichkeiten zur Ausweisung von Standorten der Windanlagen nutzt.“

Harald Nüfle, Nabu-Vorsitzender

kronen jagt. Weiterhin könnten Aufwertungen anderer Waldbereiche mit Ausweisungen von Habitat- und Zielbäumen, Alt- und Totholzkonzepten, Anlage von inneren Säumen und Netzungsstrukturen sowie das Anbringen von Fledermauskästen in angrenzenden Waldbereichen vorgenommen werden, um attraktive Jagdhabitats und Quartiere abseits der Standorte für Windenergieanlagen zu schaffen. Insgesamt sind auf der Sonderfläche Brünlisbach Ost im Gemeindefeld fünf Windkraftanlagen geplant.

„Ich finde es gut, dass die Gemeinde Steuerungsmöglichkeiten zur Ausweisung von Standorten der Windanlagen nutzt“, betonte Harald Nüfle, Vorsitzender des Nabu-Ortsvereins, nach dem einstimmigen Beschluss des Ratsgremiums. Er fügte an, dass der Nabu nach der Herausnahme der Windanlage nahe dem Schlüchtsee mit den anderen Flächen gut leben könne.

### Das lesen Sie zusätzlich online

Höchenschwands grundsätzliches Ja zum Sonnenstrom von der Wiese: [www.sk.de/12202301](http://www.sk.de/12202301)

## Holzbau Kaiser erweitert die Geschäftsleitung

Hansjörg Klingele leitet die Zimmerei, Benedikt Wirbser den technisch-kaufmännischen Bereich des Bernauer Unternehmens

VON SUSANNE FILZ

**Bernau** – Die bisherige Dreierspitze – Andreas Wiesler, Herbert Duttlinger und Stefan Spitz – bleibt in der Geschäftsleitung. Die Erweiterung des Teams sei der guten Auftragslage geschuldet, die die Firmenleitung zuversichtlich in die Zukunft blicken lasse, erklärt die Marketingleiterin Anna Wirbser. Hansjörg Klingele war vor 33 Jahren der erste Auszubildende als Zimmerer bei Holzbau Kaiser. Nachdem er sich zum Meister weitergebildet hat und lange als Vorarbeiter auf Baustellen im



Hansjörg Klingele und Benedikt Wirbser (von links). BILD: SUSANNE FILZ

Einsatz war, ist er seit gut zehn Jahren als Abteilungsleiter Holzbau angestellt. Gemeinsam mit dem Produktionsleiter der Zimmerei, Michael Baur, überwacht er die Holzbauplanung, die Per-

sonalplanung und die Terminierung der Baufortschritte. Rund 60 Handwerker, unter anderem Blechner, Dachdecker und Zimmerleute, hat Klingele unter sich. Anna Wirbser ist gelernte Dachdeckerin und Bautechnikerin und kam 2019 zu Kaiser. Als technisch-kaufmännischer Projektleiter unterstützt er die Bauleitung. Seine Abteilung betreut die Bauprojekte kaufmännisch von der Kalkulation bis zur Abrechnung und Nachkalkulation.

Durch die Krise mit Inflation und gestiegenen Kreditzinsen sei das Unternehmen gut hindurchgekommen. „Unser Vorteil war, dass wir breit aufgestellt sind. Wir haben neben Gebäudebau immer auch kleinere Leistungen angeboten wie Umbauten, Dachsanierungen oder den Einbau von Dachfenstern“, so Anna Wirbser, Großaufträge von öf-

fentlicher Hand seien konstant geblieben. Seit einigen Monaten steige auch wieder die Nachfrage beim Gebäudebau. Seit Mai 2023 habe Holzbau Kaiser zusammen mit der Zimmerei Steiger & Riesterer (Staufen) die Holzbau Südwest gegründet, um Kapazitäten für Großprojekte zu schaffen. „Dadurch, dass wir jetzt zwei Produktionsstätten haben, können Projekte schneller abgewickelt werden und die Kapazitäten sind sichergestellt“, erläutert Wirbser.

Um sich Handwerkernachwuchs für das Unternehmen zu sichern, betreibt Holzbau Kaiser seit August dieses Jahres eine hauseigene Lehrwerkstatt. Derzeit werden 17 Zimmerer, zwei Schreinerinnen und eine Bauzeichnerin ausgebildet. „Wir bilden aus, um einzustellen, und übernehmen alle, die bleiben wollen“, sagt Wirbser.

## Herbstwind lässt die Töne tanzen

Die neue Formation des Blasmusikverbands Hochrhein feiert in Höchenschwand einen gelungenen Einstand

VON STEFAN PICHLER

**Höchenschwand** – Unter der Leitung von Dagobert Ebner boten die 32 Musiker von Herbstwind im gut besuchten Höchenschwander Haus des Gastes ein buntes Programm. Zu hören waren böhmisch-mährische Polkas und klassische Märsche, aber auch bekannte Schlager. Die Musiker begeisterten mit dem Ohrwurm „Blue Night“, einer sogenannten Beguine, einer langsamen, tanzbaren Melodie, oder mit Schlagerhits wie „Ramona“ und „Rote Lippen“. Das Publikum zeigte sich von den Stü-

cken beeindruckt und feierte die neue Formation bei ihrem Debüt. Zum Erfolg trug Musikerin Gabi Böhrler bei, die in ihrer Anmoderation im alemannischen Dialekt die Musikstücke in Geschichten des Mundartdichters Gerhard Jung verpackte. Obwohl so mancher Kurgast aus dem Norden Verständnisschwierigkeiten hatte, nahmen sie es mit Humor.

Die Gründung von Herbstwind entspricht der Philosophie des Blasmusikverbands Hochrhein: „Dem Verband ist es ein Anliegen, ein Orchesterkonzept zu etablieren, das es Interessierten parallel zu den Musikvereinen ermöglicht, sich musikalisch ergänzend zu betätigen und sich mit Gleichgesinnten und Gleichaltrigen zu vernetzen“, sagte die Vizepräsidentin des Blasmusikverbands Hochrhein, Brigitte Russ, in ihrer Begrüßung. Mit den Projekten des

Verbands wie den 1-1-1-Projekten, den Orchester-Kids, dem Verbandsjugendorchester Hochrhein und dem Sinfonischen Bläserorchester Hochrhein sollen Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Angebot finden.

Um die Angebotslücke für ältere Musiker zu schließen, habe der Verband mit der Formation Herbstwind ein Pilotprojekt gestartet, das es der älteren Musikergeneration ermögli-che, mit wenig Zeitaufwand und ohne technische Hürden eingängige und unterhaltsame Stücke zu spielen. „Dabei dürfen auch Musizierende mitmachen, die nicht mehr im Verein aktiv sind. Dieses Orchester soll keine Konkurrenz zu den Musikvereinen darstellen, sondern ist eine Ergänzung“, betonte Russ.

Weitere Infos: [herbstwind@bv-hochrhein.de](mailto:herbstwind@bv-hochrhein.de)



Das Trompetenregister führt die „Polka ins Glück“ auf. Die neue Formation Herbstwind begeistert im Höchenschwander Haus des Gastes. BILD: STEFAN PICHLER